

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An das Miss.-Kollegium Kopenhagen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

denkt beständig bei dem Werke zu bleiben. Sein Bruder aber ist schon lange von dem Werke weg und wird von dem Herrn Kommandanten jetzt mit nach Europa genommen. Die Ordination des Herrn Berlin ist noch ausgesetzt worden, weil hierinnen die schriftl. Verordnung des Missions-Kollegium mit der Königl. Approbation noch nicht bei uns eingelaufen, sondern dieses Jahr zurückgeblieben ist. Unterdessen haben wir ihm seine Gage monatlich bis auf 14 Rthlr. erhöht, daß er besser auskommen und sich besser pflegen kann. Wie denn auch unsere Weiber mit Fleiß suchen, wie sie ihm Gutes tun möchten.

Das englische Gouvernament zu Madras und zu Fort St. Davids hat bei Ziegenbalgs Ankunft und Gegenwart sich sehr geneigt gegen die Mission erklärt und selbst sich zu allen beförderlichen Diensten offeriret, wenn wir unter ihnen etwa Schulen anrichten oder gute Anstalten zur Bekehrung der Heiden daselbst machen wollten. Es fehlt uns aber an tüchtigen Personen, durch welche man hierinnen etwas mit gutem Effekt anfangen und fortführen könne.

Von unserer Gemeinde und Schulen werden wir künftig das nötige berichten und dabei unsere Desideria zu erkennen geben. Wir grüßen alle lieben Väter und Brüder daselbst und verharren

Ewr. Hochehrwürden
gehorsamste
Barthol. Ziegenbalg.
Joh. Ernestus Gründler.

Tranquebar, den 12. Okt. 1716.

An das Miss.-Kollegium Kopenhagen

Tranquebar, 12. 10. 1716

Hoch-Wohlgeborne,
Hochehrwürdige, Hochedle,
Insonders hochzuehrende und gnädige Herren.

Jetzt geht das dänische Schiff Salvator mundi von dannen, mit welchem wir eine umständliche Relation von der jetzigen Beschaffenheit des ganzen Werkes an Ew. Ew. Excell. Excell. etc. zu schreiben gedachten. Weil aber gedachtes Schiff schleuniger von dannen geht, als wir gemeint und auch zu besorgen ist, daß die Briefe auf selbigem sehr langsam einlaufen werden, so haben wir solches noch bis auf Abgang der engl. Schiffe im Januar versparen u. jetzt nur folgendes berichten wollen. Ziegenbalg ist durch göttl. Gnade mit seiner Frau u. dem indianischen Knaben den 10. Aug. glücklich allhier in Indien wieder angekommen und zwar erstl. zu Madras, von dannen er über Land hierher reiste u. den 2. Sept. gesund in Tranquebar ankam. Mit ihm ist auch alles Missions-Geld, das er bei sich geführt, nach Wunsch angekommen. Wir übersenden dieses Jahres Rechnung, darin am Ende ersehen werden kann, was Ziegenbalg mitgebracht u. was auf seine Reise gegangen sei. Wir wollten gerne nach Ihrem Begehren die Rechnung in gewisse Teile teilen u. jede à part führen, aber es nimmt uns solches allzu viel Zeit weg, weil niemand anders als wir Missionare selbige führen können, man würde auch öfters nicht wissen, was in diese oder jene

Rechnung einzutragen sei, weil alles so gar genau mit einander zusammenhängt. Was aber die Papier-Mühle anlangt, so wird eine à part Rechnung darüber gehalten, indem es ein à part gelegenes Werk ist, das seine Participanten hat, davon die Rechnung auch im Januar folgen soll.

Der Bau dieser Papier-Mühle ist noch nicht völlig zum Stande, davon das Oberhaus, darinnen das Papier gedruckt werden soll, bis auf künftigen Jan. verspart werden muß. Herr Adler hat Materie fertig, wissen aber nicht, ob noch Papier vor Abgang des Schiffes fertig und eine Probe mitgeschickt werden könne. Unterdessen übersenden wir von den vorher verfertigten Bogen einen, darauf gedruckt worden, der aber noch nicht recht conditentiret (?) ist. Wegen der Maschine der Papier-Mühle reist Herr Adler nach Nagapatnam u. wegen des Papier-Machens ins Land hinein, darauf er denn ziemlich gute Inventiones erfunden und sich dabei der Art des hiesigen Papier-Machens erkundigt. Der Herr Kommandant Hassius hat seine Hälfte abgetreten, davon das eine Viertel Herr Brun, das andere aber Gründler genommen hat. Bis jetzt sind diese Bau-Kosten bis 2200 Rthlr. gestiegen.

Jetzt gedachter Herr Kommandant Hassius kommt mit diesem Schiffe nebst seiner ganzen Familie nach Dänemark. Das Königl. allergnädigste Reskript und das sehr gelinde und gütige Schreiben von Ew. Ew. Excellences etc. an ihn und ganzen Sekret-Rat ist ihm gar nicht anständig gewesen, weil darinnen gleichsam alle Schuld des vorergangenen auf ihn geworfen ist, welches ihm sehr despektirl. geschienen und nachher als er solches gelesen, sich gar nicht freundlich gegen uns bezeigt, da er doch noch vorher ziemlich gegen Gründern gewesen. Wir besorgen, daß wenn er nach Dänemark kömmt, er von solcher seiner Conduite nicht lassen wird. Unterdessen haben wir alle Freundlichkeit gegen ihn gebraucht und ihm noch gestern von der Kanzel in der deutschen Predigt viel Gnade und Segen zu seiner Reise gewünscht, werden uns auch mit allem Fleiß dahin bestreben, daß wir mit seinem Successore in besserm Verständnis und Freundschaft leben können, dazu er uns schon vielfaltige Versicherung gegeben hat.

Die Herren Direktoren der ostindischen Kompanie haben nichts heraus geschrieben von dem leeren Platz, der zwischen unsern Häusern liegt, daß er auf die Auktion kommen sollte, wie doch Ziegenbalg in Kopenhagen gesagt worden ist. Doch gedenken wir ihn nach Abgang des Herrn Hassius ohne Schwierigkeit zu erlangen.

Wegen der Gage der zwei ersten Missionare, welche die Herren Direktoren von Herrn Lautrop empfangen und die Herr Lautrop daselbst von Ew. Ew. Excellences etc. wieder zu ersetzen begehrt, hat uns Herr Brun ein Attestat gegeben, daß es seine Richtigkeit habe und daß die Herren Direktoren nichts vor sich gehabt, um solche 375 Rthlr. daselbst aus Königl. Kasse zu fordern, welches schriftliche Attestat wir hiermit übersenden. Das englische Gouvernement in Madras und zu Fort St. Davids hat sich bei Ziegenbalgs Ankunft sehr geneigt gegen die Mission erklärt und alle Hilfe versprochen, wenn wir unter ihnen daselbst Schulen anlegen oder andere Anstalten zur Bekehrung der Heiden anrichten wollten. Sonderl. ist der Gouverneur zu Fort St. Davids ein sehr

großer Freund und Gönner der Mission. Auch kommt nun an Herrn Harrisons Stelle zu Madras ein sehr feiner Gouverneur Namens Collet, von dem wir uns alles Gute versprechen können. Wiewohl wir es in unserm Amte keineswegs auf den weltlichen Arm ankommen lassen, doch ist es gut und dienlich, wenn wir mit den europäischen Gouvernamenten in gutem Verständnis und aufrichtiger Freundschaft leben können.

Die Verordnungen, welche Sie, gnädige Herren, bei Abgang Ziegenbalgs daselbst an uns Missionare verfertigt, sind dies Jahr nicht mit heraus gekommen. Den letzten Brief aber des Herrn Wendt nebst einer Kopie des Königl. Befehls an die Herren Direktoren von der Anrichtung eines Kapitels haben wir mit letzten englischen Schiffen empfangen, da gemeldet wurde, daß gedachte Verordnungen mit erster Post nach England gesandt werden sollten.

Für die Erhöhung unserer Gage und für das verordnete Präsent danken wir gehorsamst. Was das Präsent anlangt, so hat Gründer die Hälfte davon wieder der Mission lassen zugute kommen, die andere Hälfte aber hat er Ziegenbalg verehrt zur besseren Einrichtung seiner neuen Haushaltung, die ihm gleich in dem ersten Monat über 400 Rthlr. weggenommen hat. Was die Gage anlangt, so müssen wir gestehen, daß unsere gegenwärtigen Umstände uns zehnmal mehr Unkosten und Ausgaben verursachen als anfänglich, weil mit Erweiterung des Werkes nicht nur allein unsere Arbeit zunimmt, sondern auch unsere Ausgaben vermehrt werden, also daß es schwer hält, damit auszukommen.

Die Ordination des Herrn Berlin lassen wir ausgesetzt sein, einesteils weil die Königl. Approbation noch nicht vorhanden ist, andernteils auch, weil die Präparation auf seiner Seite und die nötige Prüfung auf unserer Seite in solcher wichtigen Sache eine geraume Zeit erfordert. Unterdessen haben wir ihm zum besseren Auskommen seine Gage monatlich bis auf 14 Rthlr. erhöht.

Der kleine Adler, der zur Druckerei als Lehrling herausgesandt war, aber nunmehr fast 2 Jahr schon wegen seines üblen Verhaltens vom Werke weg ist, geht jetzt mit dem Herrn Kommandanten nach Dänemark. Weil ihm jederzeit unsere guten Vermahnungen und Bestrafungen zuwider gewesen und er sich eine lange Zeit zu der Widrigen Partei allhier geschlagen, so können wir leicht gedenken, daß er daselbst nicht viel Gutes von dem Werke allhier reden wird, da er doch alles Gute von uns genossen, ohne nur daß er dabei nicht seinen freien Willen hat haben können.

Wir gedenken nach Gottes Willen im künftigen Frühjahr einen neuen Kirchen-Bau anzufangen, der uns sehr nötig tut, wie wir öfters davon geschrieben. Unsere Gedanken waren erstlich, solchen Bau recht groß und sehr dauerhaftig anzufangen, aber in Erwägung, daß öfters in der Regenzeit die ganze Stadt in Gefahr steht, und daß gegenwärtiges Geld in der Kasse nicht zureichen möchte, so sind wir schlüssig geworden, den Bau nur etwa auf zwei oder dritthalb tausend Taler anzufangen, dazu wir schon ein Haus mit vielem Raum für 800 Rthlr. vor einem Jahre gekauft und dabei das nötige Holz-Werk und Quadrat-Steine angeschafft.

Nach Ziegenbalgs Ankunft haben wir alsobald unsere mündliche Arbeit in

voriger Ordnung angetreten und hoffen, daß nunmehr auch bald unsere schriftliche Arbeit ihren Anfang haben soll, wiewohl wir überaus wenig Zeit dazu finden.

Mit dem mal. Drucke ist nunmehr die Theologie bald zu Ende, die in Octavo gedruckt wird, davon wir, so weit als sie absolviert, bis zu dem Bogen gg mit diesem Schiffe 16 Exemplare mit übersenden. Die übrigen Bogen wollen wir künftig mit englischen Schiffen nachschicken. Wenn sie komplett da angekommen sein werden, so bitten wir, einige Exemplare wohl eingebunden den Königl. Herrschaften in unserm Namen zu präsentieren, desgleichen auch ein Exemplar an dortigen Bischof Herrn Worm. Außer diesen ist ein engl. Büchlein von 5 Bogen gedruckt worden, das in der angerichteten Charität-Schule zu Madras doziert wird. Auch ist eine deutsche Schrift gemacht, die aber noch nicht zu Stande gebracht.

An die Königl. Herrschaften haben wir diesmal nicht geschrieben, welches aber mit englischen Schiffen geschehen soll in Hoffnung, daß auf selbigen die Briefe eher einlaufen werden als auf unsern dänischen. Unterdessen, wenn dieser Brief eher einläuft, so bitten wir von dem, was wir hier mit schreiben, an Selbstige eine alleruntertänigste Relation abzustatten.

Aus Cabo hat Ziegenbalg nicht schreiben können, weil das englische Schiff, damit er von England abging, daselbst nicht eingelaufen ist. Er hat aber gleich in Madras seine Ankunft durch Briefe avisiret, die mit dem ersten engl. Schiffe fortgegangen sind, mit welchem auch ein Brief von Gründler geschrieben worden. Der Advis-Brief von S. E. dem Herrn Geheimten Rath von Holsten, so über Batavia mitgesandt worden, lief erstl. den 8. Jul. a. c. hier ein, dessen Original schon vorm Jahr mit englischen Schiffen ankommen war. Wenn Timotheus daselbst so viel gelernt hat, daß er ein Buch gut einbinden kann, so ist wohl der beste Rat, daß er gleich mit erster Gelegenheit wieder zu uns herausgesendet werde, weil wir einen guten Buchbinder allhier sehr nötig haben.

Dieses ist es, was wir für diesmal an unsere gnädigen und hochgeehrten Herren untertänig haben schreiben wollen. Wir recommendiren uns in Derer Gnade u. hohen Affection stets verharrende

Tranquebar, den 12. Okt. 1716.

Hoch-Wohlgeborne etc.
untertänige u. gehorsamste
Barth. Ziegenbalg
Joh. Ern. Gründler.